ständliche Lallen des Kleinsten auf dem Schoße der Mutter klang ihm angenehm.

„Guter Gott," sagte er am Ende der Mahlzeit, „wie gut bist Du! Welche unverdiente Glückseligkeit bereitest Du mir für meine alten Tage! Einsam, verlassen und traurig saß ich den Tag über in meinem Zimmer; meinen Palast in Madrid besuchte ich gar nicht mehr; in dem Schlosse, das ich bewohnte, herrschte die Stille des Grabes. Alle meine Geliebten, meine Gemahlin und meine Kinder, hatte ich überlebt und ihnen in das Grab nachsehen müssen. Auf der ganzen weiten Erde wußte ich keinen Anverwandten mehr. Und nun, liebster Gott, führtest Du mich in eine so liebe Familie ein und ließest mich in Fernando einen lieben Sohn, in Klara eine gute Tochter und in ihren Kindern hoffnungsvolle Enkel finden; denn als solche werde ich sie stets betrachten. Guter Gott, wie danke ich Dir! Mein ganzes übriges Leben soll ein lauteres Dankgebet sein!"

Vierundzwanzigster Abschnitt.

Der Kaiser.

(Mit Bild.)

Alonso beschloß, bei Ferdinand und Klara und ihren Kindern, in deren Mitte er sich so glücklich fühlte, einige Tage zu verweilen, dann aber mit der ganzen Familie sich an das Hoflager des Kaisers zu begeben, um dort ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Während dieses Aufenthaltes ward dem alten Manne noch eine ganz vorzügliche Freude zu teil. Eines Abends kamen Graf von Gallas, seine Gemahlin und die Gräfin von Obersdorf unerwartet auf dem Schlosse an, um Ferdinand und Klara Glück zu wünschen. Ferdinand hatte dem Grafen Gallas, und Klara der Gräfin Obersdorf unverzüglich von ihren veränderten Glücksumständen Nachricht gegeben. Die hohen Herrschaften waren darüber so erstaunt und erfreut, daß sie dem edlen Ferdinand und der holden Klara ihre Freude persönlich bezeigen wollten. Alonso ward entzückt, als Graf Gallas seinen bisherigen Verwalter nunmehr als seinesgleichen mit geziemender Achtung begrüßte und als die beiden Gräfinnen die bescheidene Klara aufs zärtlichste umarmten. Alonso verlängerte seinen Aufenthalt und reiste erst nach mehreren Tagen mit den Seinigen nach dem Hofe ab.